

Rund 300 Anrufe in mehr als 100 Tagen

Das Corona-Sorgentelefon zieht eine Zwischenbilanz. Und setzt seine Arbeit fort.

■ **Rheda-Wiedenbrück** (pok). Die Pandemie fordert Deutschland seit fast einem Vierteljahr. Gleich zu Beginn hat der Caritasverband mit der Stadt Rheda-Wiedenbrück und kurz darauf auch mit der Gemeinde Langenberg das Corona-Sorgentelefon eingerichtet. Birgit Kaupmann, Caritasverband, zieht eine 100-Tage-Bilanz.

„Das Corona-Sorgentelefon ist fast eine Institution geworden“, ist die Fachbereichsleiterin erfreut. Bishlang haben rund 300 Menschen zwischen 20 und 80 Jahren quer durch die Gesellschaft das Corona-Sorgentelefon kontaktiert. „Bei einem neuen Beratungsangebot wären wir sonst froh über 300 Anrufer pro Jahr.“

Die Bürger finden Ansprechpartner für Unsicherheiten und Ängste. Es ging bislang um Fragen zu Kontaktbeschränkungen oder wie aktuelle Regeln in das eigene Leben übersetzt werden können. Es ging um die Gestaltung von Geburtstagsfeiern, Radtouren, Treffen, Urlaub, Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Sorgen wegen Kurzarbeit, Ängste, in Quarantäne zu müssen oder zu erkranken. „Mit einigen haben die Telefonberaterinnen mehrmals gesprochen.“

Da sich die Lage ständig ändert, ist das Team flexibel, bildet sich weiter und vernetzt sich mit anderen Hilfeeinheiten. Anrufer werden auch an andere Institutionen vermittelt. Die Kolleginnen hätten

sich zu Fragen schlaue gemacht und die Infos weiter gegeben. „Sie erfuhren viel Dankbarkeit für die Zuverlässigkeit, die das regionale Angebot in der aktuellen Situation der Unsicherheit ausstrahlt“, so Kaupmann. Auch andere Wohlfahrtsverbände hätten sich gemeldet, die ein ähnliches Angebot einrichten wollten. „Wir waren eine der Ersten im Bundesgebiet und für einige vielleicht auch ein Vorbild.“

Inzwischen sind die qualifizierten Berater aus dem Stadtfamilienzentrum und anderen Caritas-Beratungsdiensten sowie der Schulsozialarbeit wieder stärker in ihre ursprünglichen Arbeitsbereiche zurückgekehrt. Alle hätten unisono bestätigt, dass die Arbeit sinnvoll sei und noch gebraucht werde. Gerade angesichts der steigenden Fallzahlen in Rheda-Wiedenbrück „behalten wir lieber einen Fuß in der Tür“.

Obwohl es überall Lockerungen gibt, gebe es weiter viele Anrufer, jetzt mit komplexeren Fragen. Die erforderten teils ausführliche Beratungsgespräche. „Je länger die Unsicherheit und Anspannung dauert, umso mehr baut sich auf“, vermutet Kaupmann manch schlummerndes Problem, nach den Wochen, in denen Familien sich allein überlassen waren.

Zu erreichen ist das Corona-Sorgentelefon nur noch von 9 bis 12 Uhr, auch in den Ferien, Tel. (052 42) 96 32 42 und Tel. (0 52 48) 5 08 45.



Birgit Kaupmann, Fachbereichsleitung Caritas, zeigt die Nummern, die Anrufer mit Unsicherheiten und Ängsten wählen können. Ihr Kollege ist im Gespräch.